

phantasievollere und phantastischere Kreise ziehen. Und dennoch wankt er kaum vom Objekt. Er beginnt Historienmaler des Objekts zu werden. — — — Das war der verfänglichste Kompromiß, den er vor dem Absoluten schloß.

Picasso muß die dumpfe Empfindung eines Kompromisses gehabt haben. Doch suchte er ihn nicht in sich; er glaubte ihn im Material der Malerei zu entdecken, das, — was Farbe anbelangt — ja mit der Form nichts zu tun hat... Die ungelösten Harmonien seines Inneren, die unbefriedigte Sehnsucht nach der absoluten Form, glaubte er durch Verbesserung der Materialechtheit erlösen und befriedigen zu können. Erst durch eine scheinbare — bei Verwendung materialgemäßen Werkzeugs; dann, durch eine absolute — bei Verwendung echten Materials.

Aber das Neue, das hierbei entstand? — Zeugt dies von einem hohen, gereinigten Künstlerschaffen, Übermenschenschaffen? Sind das die Formen, schwellend von Persönlichkeit, Idealismus und vertieftem Gefühl, nahe der absoluten, geistigen Form des Schöpfers?

Vielleicht! — Doch können sie auch der Ausdruck eines Mutes sein, der nicht mehr zurückzukehren wagt, der in großer Geste das Haus vermeidet, worin er eine glückliche Jugend verlebt hat. —

Und weitgeöffnet steht das Haus zum Empfang für jeden, der nur in ihm wohnen will! —

*Abbildungen* (von André *Dérain*): 10. Fenster nach dem Park. 11. Landschaft.

*Abbildungen* (von Pablo *Picasso*): 12. Männerkopf (1904, Kahnweiler). 13. Dame im Hut (1910, Kluxen). 14. Der Dichter (1911, Uhde). 15. Mädchenkopf (1913, Kahnweiler).